



Dritter Theil.

Lieder und Gesänge für gewisse Zeiten und in besondern Umständen dieses Lebens.

Erster Abschnitt.

I. Am Neujahrstage.

Mel. Das alte Jahr vergangen ist.

368. **W**ir treten in ein neues Jahr. Bringt, Christen, eure Opfer dar! Gott ist mit uns! rühmt seine Macht, die über unsre Tage wacht.

2. O Maria stät, zu deinem Thron, zu dir, Gott! Vater, zu dir Sohn, zu dir, o Geist der Gnade, geht jetzt unser gläubiges Gebet.

3. Dank sey dir für dein theures Wort! Es leuchtet uns an iedem Ort. Laß uns, wo wir gehn aus und ein, nicht Kenner blos, auch Thäter seyn.

4. Vergieb, vergieb, was wir versehen und laß in deiner Huld uns stehn! Herr, über deine Christenheit sey deine Hand stets ausgebreit.

5. Mit Segen wollst du uns erfreun und allen Ständen gnädig seyn. Was wir als Christen

sten fangen an, sey, Gott, in deinem Sohne
gethan.

6. Gieb endlich, wenn es dir gefällt, uns ab-
zurufen von der Welt; daß wir in deinem
Frieden gehn und einst dein Heil im Himmel
seh'n!

Mel. Allein Gott in der Höh.

369. **G**ott ruft der Sonn, und schafft
den Mond, das Jahr darnach
zu theilen; Er schafft es, daß man sicher wohnt,
und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre,
Tag und Nacht; auf, laßt uns ihm, dem
Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank
ertheilen!

2. Herr, der da ist, und der dawar, von
dankerfüllten Zungen sey dir für das verfloßne
Jahr ein heilig Lied gesungen; für Leben,
Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried und
Ruh, für iede That, die uns durch dich gelun-
gen.

3. Laß auch dieß Jahr gesegnet seyn, das du
uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die
Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du
schüttest uns und du vermehrst der Menschen
Glück; wenn sie zuerst nach deinem Reiche stre-
ben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Le-
bens Ruh und Freuden. Doch, schadet mir das
Glück der Welt: so gieb mir Kreuz und Leiden.
Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß
mich

mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlassnen dich, und der bedrängten Glieder. Gib Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unsre Obern nieder;

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf ihren Stühlen throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohne. Daß Treu und Liebe bei uns sey; dieß, lieber Vater, dieß verleihe in Christo deinem Sohne!

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

370. **H**err, den die Sonnen und die Erden durch ihren Bau voll Pracht erhöhn! durch dessen Machtwort Welten werden, und Welten wieder untergehn! Herr, den durch laute Lobgesänge der Creaturen ganze Menge und aller Zeiten Lauf erhob! der Engel Chöre nachzuahmen, lallt unsre Freude deinen Namen, und unsern Mund erfüllt dein Lob.

2. Wie, Gott, dein Arm die Welt bewahret, verkündiget der Tag der Nacht. Ein Jahr erzählt dem nächsten Jahre die großen Wunder deiner Macht: dein Stuhl, o Gott, bleibt ewig stehen, du bleibst Der selbe; wir vergehen. Wie schnell verströmet unsre Zeit! Schon wieder ist ein Jahr vom Leben, das uns

dein Gnadenrath gegeben, im Abgrund der Vergänglichkeit.

3. Kommt! dieß sey uns ein Tag des Bundes! dem frommen Bunde bleibet treu! und den Gelübden unsers Mundes stimm unverstellt das Herz auch bei! O Land, (Stadt,) gelobe, Gott zu dienen, und du wirst, wie ein Garten, grünen, den er sich selbst gepflanzt hat. Auf! laßt uns nur auf seinen Wegen stets wandeln; und mit ihren Segen macht dann uns seine Güte satt.

4. Ja, schaue, Gott, aus deinen Höhen auf unser Land; daß du es liebst. Erhöre, die in Christo flehen! gieb, wie du deinen Kindern giebst! Gott, sättige mit langem Leben, den du zum Vater uns gegeben. Befestige unsers Fürsten Thron, und segne ihn mit holden Blicken! Lehr du ihn selbst das Land beglücken, und sey sein Gott, sein Schild und Lohn.

5. Tritt den Gewaltigen zur Seite, die um den Thron des Fürsten stehn; daß ihren Anschlag Glück begleite, und sie des Volkes Wohl erhöhn. Auf alles, was den Staat kann bauen, laß sie mit wahrer Sorgfalt schauen, sie, die des Fürsten Auge sind. Der Unschuld Flehn, des Lands Begehren, laß sie mit wahrer Sorgfalt hören, sie, die das Ohr des Fürsten sind.

6. Erfüll mit Eifer Zions Wächter für deines Glaubens Lauterkeit; daß noch die spätesten

sten Geschlechter die Predigt deines Worts erfreut. Den Lehrern hilf, daß ihre Lehren nie leer an Früchten wiederkehren; wir ganz der Gottesfurcht uns weihn. Laß deine Segen auf uns fließen; denn, HErr, sie pflanzen und begießen; von dir kommt aber das Gedeihn.

7. Den Obrigkeiten dieses Landes gieb Liebe zur Gerechtigkeit; daß uns die Wohlfahrt ieden Standes und unsers Fleißes Frucht erfreut. Bild' auch das Herz der zarten Jugend! gieb, daß nebst Weisheit ächte Tugend in allen unsern Schulen blüht! Des Landes Hoffnung laß gerathen; da, wo man Bürger für die Staaten, und deinem Himmel Christen zieht.

8. Ach, Keinen laß sein Heil verscherzen, und mache du die Thoren klug. Gieb süßen Trost bedrängten Herzen, und unsern Armen Brod genug. Dieß unser Flehn sey Ja und Amen in Jesu; denn in Jesu Namen giebst du, was unser Herz begehrt. Gott, unser Vater, dir zum Preise leit' uns auch dieses Jahr! beweise: du seyst es, der Gebet erhört.

Mei Werde munter mein Gemüthe.

371. Gott! laß alles wohl gelingen! Jesu, hilf, ein Jahr geht an! Laß es neue Kräfte bringen, daß ich heilig wandeln kann. Leib und Seele sind ia dein; laß mich dir empfohlen seyn. Neues Glück und neues Leben wollst du deinen Christen geben.

2. Laß dieß seyn ein Jahr der Gnaden! HErr

verzeih, was ich versehn! Laß mir keine Sünde schaden; laß in deiner Huld mich stehn. Sollt' ich fehlen; so verleih, daß ich meine Schuld bereu'. Dann wollst du sie mir vergeben und mich reizen, fromm zu leben.

3. Herr, du wollest Gnade geben, daß dieß Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, ohn Betrug und Heuchelei; daß ich meinen Nächsten lieb', und denselben nicht betrüb', und schon hier auf dieser Erde durch den Glauben selig werde.

4. Jesu, laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr. Leite mich an deinen Händen; bleibe bei mir in Gefahr: steh mir bei in aller Noth, und verlaß mich nicht im Tod; gläubig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Nel Nun freu't euch.

372. Du, Gott, du bist der Herr der Zeit und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten. Ein Jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, unwandelbares Wesen! Dich, den kein Wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, wir blühen, und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich, du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr,

3. Herr, ewig währet deine Treu, mit Huld
 uns zu begegnen; und jeden Morgen wird sie
 neu, mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne
 keinen Augenblick; da nicht von ihr stets neues
 Glück mir zugestossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen Jahr mich
 väterlich geleitet; und, wenn mein Herz voll
 Sorgen war, mir Hülff und Trost bereitet.
 Von ganzer Seele preis' ich dich. Auf's neue
 übergib ich mich, Gott, deiner weisen Füh-
 rung.

5. Vergieb mir die gehäuften Schuld von den
 verfloßnen Tagen! und laß mich deine Vater-
 huld in Christo ferner tragen. Laß mich in dei-
 ner Gnade ruhn, und lehre Lebenslang mich
 thun nach deinem Wohlgefallen!

6. Gieb neue Lust und neue Kraft vor dir ge-
 recht zu wandeln. Laß mich, Herr, stets
 gewissenhaft mit mir und andern handeln. Dein
 Geist belebe Herz und Muth, dich, o du aller-
 höchstes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dieß reizt mich, die
 Lust der Welt zu fliehen. Um bessere Freuden
 müsse sich mein Geist schon jetzt bemühen! Den
 Engeln bin ich ja verwandt; im Himmel ist
 mein Vaterland; dahin, Herr, laß mich
 trachten.

8. O, lehre selbst mich meine Zeit, recht weis-
 lich auszukaufen. Laß mich die Bahn zur Ewig-
 keit mit heilger Vorsicht laufen. Der Tage

süße Stunden? fühlt ich der Freundschaft Glück? sprach ich, was ich empfunden? war auch mein Ernst noch sanft? die Freude unschuldsvoll? und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beispiel still zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war das mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und, wenn auch heute noch Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. Gott! der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb, durch Christi Blut, mir die verletzte Pflicht; vergieb und gehe du nicht mit mir ins Gericht!

10. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken; du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Sey auch in diesem Jahr mit Gnade über mir! Leb ich, so leb ich dir! Sterb ich, so sterb ich dir.

2. Morgenlieder.

Mel. Ich dank' dir schon.

374. **M**ein erst Geschäft sey Preis und Dank; erhebe ihn meine Seele!
der

der HErr hört deinen Lobgesang; lobsing ihm,
meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne Macht, lag
ich, und schlief im Frieden. Wer schafft die Si-
cherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß,
mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein
Blut in seinem Fleiß und schützt mich vor Ge-
fahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich si-
cher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem
Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr und Gott der Welt,
und dein ist unser Leben. Du bist es, der es
uns erhält, und mirs ietzt neu gegeben.

6. Gelobet seyest du, Gott der Nacht, ge-
lobt sey deine Treue! daß ich nach einer sanften
Nacht mich dieses Tages freue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich dei-
ne Wege wallen; und lehre du mich selber thun
nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf
dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in
Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt
mit Lieb und Ruhe, ein weises Herz, das seine
Pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreues Kind nach dei-
nem Reiche strebe, gerecht und mässig, fromm
gesinnt durch deine Gnade lebe.

II. Daß

11. Daß ich
12. Daß ich
375. G
heres Tag u
Sonne schei
Welt, und
2. Gott
nich in diese
e und Eigne
bei aller me
Vaterhuld.
3. Laß di
mit dieser M
re finden: g
für meine W
hat.
4. Hilf,
lich aufreite
gen; daß,
sichent und
nicht.
5. Führe
ung nach d
ich heute

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie
Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer
Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deis-
ner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freu-
digkeit, wenn du gebeutst, beschliesse.

In bekannter Melodie.

375. **G**ott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und heilger Geist!
der es Tag und Nacht läßt werden, Mond und
Sonne scheinen heißt, dessen starke Hand die
Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von Herzen; daß du
mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth
und Schmerzen treu behütet und bewacht, und
bei aller meiner Schuld, mich noch trägst mit
Vaterhuld.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden ietzt
mit dieser Nacht vergehn: laß mich Gnade vor
dir finden; glaubensvoll auf Jesum sehn, der
für meine Missethat sich an Kreuz geopfert
hat.

4. Hilf, daß ich auch diesen Morgen geisto-
lich auferstehen mag, und für meine Seele sor-
gen; daß, wenn nun dein grosser Tag uns er-
scheint und dein Gericht, ich davor erschrecke
nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite meinen
Gang nach deinem Wort: sey und bleibe du
auch heute mein Beschützer und mein Hort:

ter deinem Schutz allein kann ich froh und sicher seyn.

6. Dir, o grosser Gott, befehle ich was ich nur hab und bin, meinen Leib und meine Seele; werf auf dich die Sorgen hin. Herr, mein Heil, mein Schild und Ruhm! segne mich, dein Eigenthum.

7. Du wollst deinen Engel senden, wenn Gewalt und List mir droht; alles mir zum Besten wenden, und mich stärken in dem Tod. Sterb ich, o, so bringe du mich zu deines Himmels Ruh.

8. Höre, Gott, was ich begehre, und was mir dein Wort verheißt. Dir sey Lob und Preis und Ehre, Vater, Sohn und heilger Geist! Ich, der hier nur stammeln kann, beste dich einst würdger an.

mel. Du \& Dreifaltigk oder, Vor deinen Thron tret.

376. Vor deinem Thron bin ich bereit, o heilige Dreieinigkeith! Gott, Vater, Sohn und heilger Geist; daß Herz und Mund dich lobt, dich preißt.

2. Bis hieher hast du mich gebracht, ernährt, versorget und bewacht. Gesund bin ich und danke dir; gieb du auch heut, was nützet mir.

3. Dein bin ich, Gott, mit Leib und Seel! Dir übergeb' ich, dir empfehl' ich mich, die Meinen: was ich hab', ist dein Geschenk und freie Gab'.

4. Vor deinen Augen will ich nun, was mir
ge

gebührt, mit Freuden thun. Geh' ich vor die
fromm aus und ein; so kann ich stets gesegnet
seyn.

5. Blick auf mich, Vater voller Huld! Sohn
Gottes, Tilger meiner Schuld, sey gnädig
mir! o Geist verleihe; daß ich Gott ganz erge-
ben sey!

6. Herr, segne und behüte mich! Erleuchte
mich, Herr, gnädiglich! Herr, heb' auf
mich dein Angesicht und deinen Frieden auf
mich richt'.

In bekannter Melodie.

377. Wach auf mein Herz und singe dem
Schöpfer aller Dinge, dem Ges-
ber aller Güter, des Menschen treuem Hüter.

2. Mit göttlichem Erbarmen bedecktest du
mich Armen: Schlaf, sprachst du, ohne
Grauen, die Sonne sollst du schauen.

4. Dein Wort ist, Herr, geschehen! ich
kann das Licht noch sehen. Du machst, daß
ich auß' neue mich meines Lebens freue.

4. Steig auf, mein Dank, zum Throne!
dem Vater und dem Sohne, dem Geist des
Herrn sey Ehre! Anbetung, Preis und
Ehre!

5. Hör meinen Dank, mein Flehen! du
kannst ins Herze sehen: Ach, möchte dir gefal-
len, Herr, meines Herzens Lallen!

6. Dein Werk wollst du vollenden, dich
nim

nimmer von mir wenden und mich in meinen Tagen stets mit Verschonen tragen.

7. Du selber wollst mir rathen in allen meinen Thaten; mich stets zum Besten leiten, zum Himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit Segen auf allen meinen Wegen! dein Wort sey meine Speise auf meiner Pilgerreise.

Am Vustage.

Mel. Einen guten Kampf.

378. **H**ochgelobt sey unser Gott, und seint Nammerhöhet, der uns Menschen in der Noth schützt und uns beistehet. Er hört, Er verwirft nicht das Gebet der Frommen, die zum ihm voll Zuversicht, zu dem Vater, kommen.

2. Er nur hat die ganze Nacht Unglück abgewendet und der heiligen Engel Wacht zu mir ausgesendet; daß mein Feind, auch wer er war, mich nicht konnte drücken, auch von meinem Haupt kein Haar ohn' sein Wissen rücken.

3. So bewahrt mein treuer Hirt, die auf ihn vertrauen, und ich hoffe, daß er wird mich auch lassen schauen seine Gnade fernerhin diesen Tag und künftig: ihm soll auch mein Herz und Sinn dienen ganz vernünftig.

4. Ist, o Vater, was geschehn wider deinen Willen; hab ich etwas übersehn, dein Wort zu erfüllen: trage doch mit mir Gedult, rechne

rechne nicht die Sünden; laß vielmehr mich
Gnad und Huld wieder bei dir finden.

5. Ich bereu aus Herzensgrund meine Missethaten, bitte auch zu dieser Stund; daß dein heilig Rathen meinen ganzen Lebenslauf heut und stets regiere, bis ich nach dem Himmel auf meinen Wandel führe.

6. Segne, was ich nehme für! laß es wohl gerathen! laß auch wohl gefallen dir alle meine Thaten! laß mich gehn in deinem Rath: Dich von mir nicht wende; bis mein letzter Tag sich naht und erscheint mein Ende.

7. Gieb mir hier stets heiligen Muth, heilige Gedanken; daß, was mein Geist schafft und thut, niemals aus den Schranken deines guten Willen geh'. Gieb Brod für das Leben: wenn in deiner Huld ich steh': ist mir genug gegeben.

8. Herr, dir sey es heimgestellt, was heut wird geschehen; was mir diesen Tag zufällt, wie es könne gehen. Laß mir gelten alles gleich, Leben oder Sterben, und mich nur in deinem Reich meinen Theil ererben.

Mel. Nun danket alle Gott!

379. Ich seh' das Morgenlicht! Schon ist die Nacht vergangen. Des Höchsten Gnade hat aufs neue mich umfassen. Der Schlaf hat mich erquickt: ich bin gesund erwacht: Wohlthäter, Preis sey dir! mich schützte deine Macht.

2. Welch Opfer soll ich ietz, dir, mein Erhalter, geben? Mein Herz verlangest du, und heilig soll ich leben. Mein Geist, mein Leib sind dein! Was hab' ich nicht von dir? Nimm mich zum Opfer an, so lang ich athme hier.

3. O Vater, siehe da, da hast du meine Seele! Sie ist dein Eigenthum, die theu'r erlöste Seele. Verbinde dich mit ihr! Da hast du meinen Geist! O, bilde ihn, daß dich mein ganzes Leben preist.

4. Den Leib geb' ich dir auch: bewahre meine Glieder. Und, ist dein Tempel rein; so laß nie Sünden wieder dein Heiligthum entweihn. Regiere, leb' in mir und leite mich allzeit; daß ich gefalle dir.

5. Dem Leibe hab' ich schon die Kleider angeleget. Das Beispiel Jesu sey mir in das Herz geprägt. Schenk' wahren Glauben mir und die Gerechtigkeit; so trag ich Herr vor dir das rechte Ehrenkleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe: auch mit der Demuth mich vor allem kleide an; so geh' ich, Heiligster, vor dir auf ebner Bahn.

7. Laß mich an diesem Tag in Ehrfurcht vor dir leben und deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben; damit mein ganzes Thun, mein Leben, Herz und Mund dich ehre, grosser Gott, zu aller Zeit und Stund'!

8. Herr,

8. Herr,
lenke: durch
süße und leucht
dein eng
mit den Him

380. N

Ein neuer

Gottes G
bedeckt, u

2. Gott
die Zeit der
Nächstum

freudig ma
quitt, u

3. Laß
leiten auf

Werk voll
ich an.

wird der

4. Nun
Dir hab ich

nur vor
Schwachs

auf, und

5. Bei
eine Leiden
mich nicht

8. Herr, segne, was ich thu', ia rede und gedanke; durch deines Geistes Kraft mich allzeit führ und lenke: dann bin ich ganz ein Christ, dein ewig Eigenthum und sing' mit Engeln einst den Himmeln deinen Ruhm.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

380. Auf Seele, auf erquickte Glieder!
die dunkeln Schatten sind vorbei.
Ein neuer Morgen zeigt sich wieder: an ihm ist
Gottes Güte neu, die mich in dieser Nacht
bedeckt, und nun zu Pflichten aufgeweckt.

2. Gott, dir sey Dank; daß ohne Schaden
die Zeit der Ruh ist hingbracht, und daß der
Reichthum deiner Gnaden auch diesen Morgen
freudig macht. Ich bin vergnügt, ich bin er-
quickt, und warte, was mein Gott mir schickt.

3. Laß mich von deinem Geist regieren und
leiten auf der ebenen Bahn! Er helfe mir mein
Werk vollführen! In seinem Namen fang
ichs an. Sein Segen gebe das Gedein: so
wird der Ausgang mich erfreun.

4. Nun, Vater, laß dich gnädig finden.
Dir hab ich alles heimgestellt. Behüte du mich
nur vor Sünden! und, wenn dein Kind aus
Schwachheit fällt; so richte mich durch Jesum
auf, und fördre meiner Tugend Lauf.

5. Weil ieder Tag von unsern Tagen auch
seine Leiden mit sich führt; mein Gott, so laß
mich nicht verzagen, wenn mich auch heut ein

Unglück rührt. Nach deiner Treue steh mir bei, und mache mich von Kummer frei.

6. Nun, Seel und Leib sey dir ergeben, in dessen Schutz man sicher steht! und, wenn der Rest von meinem Leben mit diesem Tag zu Ende geht; so mache du durch Christi Blut auch meinen letzten Abschied gut.

7. Wohlan! daß tröst ich mich im Glauben. Im Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kann mich nichts rauben: drum soll mein steter Denkspruch seyn, der mir im Sinn und Herzen liegt: was mein Gott schickt, macht mich vergnügt.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

381. Höchster Gott, durch deinen Segen kann ich fröhlich und gesund diese Nacht zurücke legen; dafür preißt dich Herz und Mund. Du verlangst für alle Treu, daß ich fromm und dankbar sey.

2. Sieh zu meinem Werk Gedeien, der du segnen kannst und must. Uns, mit Wohlthun zu erfreuen, ist ia deines Herzens Lust; und du machst mit milder Hand täglich dich der Welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiste; daß er mir Verstand und Kraft zu der wahren Tugend leiste und viel Gutes in mir schafft: daß ich Sünden insgemein ein geschworner Feind mag seyn.

4. Segne mich mit Christi Blute bei verübter

ter

ter Missethat; weil er das auch mir zu gute mildiglich vergossen hat. Glaubig halt ich mich daran; daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem Worte, schreib es in mein Herz hinein; daß es mag an iedem Orte meines Wandels Richtschnur seyn! Leuchtet mir dieß Lebenslicht; o, so fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem Stande, zieh mein Herz mit Klugheit an; daß ich solchen ohne Schande, und mit Ehren führen kann. Gib die Mittel auch mit drein, die dazu vonnöthen seyn.

7. Segne mich in Kreuz und Leiden mit Vertrauen und Geduld! segne mich in Glück und Freuden mit dem Reichthum deiner Huld; daß ich dir im Kreuz getreu, und im Glück voll Demuth sey.

8. So will ich für allen Segen Lob und Ehre, Preis und Dank, Gott, zu deinen Füßen legen, will dir dienen Lebenslang, bis ich mit den Engeln dort dich anbede fort und fort.

Bei dem Anfang der Woche.

Mel. Was Gott thut, das.

382. Die neue Woche geht nun an. Sie ist schon eingetreten. Auf Seele! auf, und denke dran; daß du zu Gott sollst beten, und ihm dabei für seine Treu, mit Danken und mit Singen, ein Morgenopfer bringen.

2. Viel hundert Wochen hab ich schon im Leben angefangen, und keine ist bis jetzt davon erlebt und vergangen, in welcher nicht dein Gnadenlicht, o Gott, mich angeblicket, dein Segen mich beglücket.

3. So manches Leiden dieser Zeit, so mir auch mit begegnet, hast du, Herr, durch Zufriedenheit gemildert, mich gesegnet. In Angst und Müh hat mein Gott nie mich trostlos lassen stehen, noch darinn untergehen.

4. Mir fallen meine Sünden ein. Was wird in so viel Wochen für Schuld nicht aufgelaufen seyn? Und doch, was ich verbrochen, hast du dabei, auf Buß und Reu, in Christo mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer Gott, ich danke dir, ich danke dir von Herzen! Zwar meine Schwachheit machet mir Bekümmernis und Schmerzen; daß, nach der Pflicht, ich dich so nicht kann loben, als ich sollte: so gern ich es auch wollte.

6. Jedoch, in Christo wirst du dir mein Lob gefallen lassen. In Christo will ich ferner hier die gute Hoffnung fassen: daß du mich wirst, mein Lebensfürst, bei allen meinen Werken in dieser Woche stärken.

7. Mein Aus- und Eingang sey beglückt, an Seel und Leibes Segen! Bring mir, was meinen Geist erquicket, in deinem Wort entgegen. Denn dieß allein soll einzig seyn, was ich mir zum Ergötzen in dieser Zeit will setzen.

8. Und,

8. Und, sollte sich, HErr, meine Zeit in dieser Woche schliessen: wohlan, so wird die Ewigkeit mir Noth und Tod versüssen. Denn dich und mich, ia mich und dich kann weder Freud noch Leiden, noch Tod, noch Leben scheiden.

9. Getrost; soll mirs auch wunderbarlich in dieser Woche gehen: es kann doch anders nicht um mich, als gut und heilsam stehen. Was mein Gott fügt, wird mich vergnügt bei allen meinen Sachen, und endlich selig machen.

Mel Befiehl du deine Wege. oder, in eigner Melodie.

383. **M**it freudigem Gemüthe sing ich dir meinen Dank; es preise deine Güte mein früher Lobgesang! O du, der mir das Leben bis diesen Tag verlängert, mir Kraft und Heil gegeben und täglich neu geschenkt!

2. Beherrscher aller Welten, mein Gott, wie dank ich dir! wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin viel zu geringe; doch du verschmähest nicht dieß Opfer, das ich bringe, dieß Herz voll Zuversicht.

3. Gedenk' nicht meiner Sünde, Gott der Barmherzigkeit! sey deinem schwachen Kinde ein Vater, der verzeiht. Du Gott der Liebe, dämpfe die sinnliche Begier, womit ich stets noch kämpfe, und ziehe mich zu dir!

4. HErr send auf meinen Wegen mir deine Hülfe zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu! Ja, sende du mir Kräfte

aus deiner Himmels Höh'; damit all mein Geschäfte erwünscht von Statten geh'.

5. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt, und laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Nicht Herr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein; laß, die du mir gegeben von dir gesegnet seyn.

6. Gieb mir vor allen Dingen getrostem Muth und Geist, das freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn; doch auch nicht trostlos zagen, dringt gleich ein Kreuz her ein.

7. Gieb, daß im Glück und Leide, ich stets so leben mag; daß ich mit heiliger Freude dent' an den letzten Tag. Und, kommt er; so vergönne, daß ich mit Freudigkeit des Glaubens sprechen könne: komm Herr, ich bin bereit!

Mel. Gott des Himmels und der.

384. Dir sey Preis! ich lebe wieder, Vater, und empfinde mich! mit mir wachen meine Lieder, und erheben dankbar dich. Denn dein Aug hat in der Nacht über mich, dein Kind, gewacht.

2. Wenn ich einst vollendet habe diese meine Pilgerzeit, ruh ich auch also im Grabe, Saame für die Ewigkeit. Auch in dieser langen Nacht wird mein Staub vor dir bewacht.

3. Aber, ich erwach auch wieder und mein Lobgesang mit mir: dann erschallen meine Lieder
mächt

mächtiger und reiner dir. Ewig wird der Morgen seyn! ewig schlaf ich nicht mehr ein!

4. Wach auch über meine Tage, Vater, meine Zuversicht: daß mich keiner einst verflasse, wann du kommst zum Weltgericht: daß ich meiner Pflicht hier treu, und dort unerschrocken sey!

5. Keinen Tag zählst du vergebens, Gott, durch den ich bin, mir zu! Jeder ist ein Theil des Lebens: ieden, ieden richtest du. Lehr mich wachen, daß mir nie ungenützt ein Tag entflieh!

6. Heute leb ich: laß auch heute nicht umsonst mein Leben seyn! Laß mich, nach vollbrachtem Streite, dieses Tages auch mich freun! Recht zu handeln gieb mir heut Stärke, Lust, Gelegenheit!

3. Tischlieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

385. **W**ie mannichfaltig sind die Gaben, wodurch uns, Herr, dein Wohlthun nährt, und die so Geist, als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! Auch das, was unser Mund genießt, zeigt uns wie freundlich, Gott, du bist!

2. Du giebst uns Brodt für unser Leben, und unsre Herzen zu erfreun, giebst du den traubenvollen Reben mit segensreicher Hand den Wein. Wie angenehm ist der Genuß von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die Kraft uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchster, so besiegen; daß sie zum Schwelgen mich bewegt. Laß deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genusse seyn.

4. Mit Speis und Trank sein Herz beschweren, steht niemals wahren Christen an. Das durch wird das, was uns ernähren, und uns fern Geist erquickern kann, ein Gift, das in die Adern schleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerei raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeschäfte, untüchtig zur Gottseligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, und hindert den Gott schuldigen Dank.

6. Wer sich den Bauch zum Gott erkohren, unmäßig deine Gaben braucht; der geht des Himmelreichs verlohren, zu dem kein Knecht der Lüste taugt. Gott, laß mich ia dieß Laster scheun, und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich Speis und Trank genieße; so laß es mit Bernunft geschehn, und, daß ich beides mir versüsse, mit Dank auf dich, den Geber, sehn; auf dich, der du uns zärtlich liebst, uns Nahrung und Erquickung giebst.

Niel. Vater unser im Himmelreich.

386. **G**ott, deine weise Macht erhält die ganze lebenvolle Welt: und aller Augen freuen sich und warten Hoffnungsvoll auf

auf dich, auf dich, der du sie alle liebst und als
len ihre Speise giebst.

2. Du öffnest deine Hand, so fließt herab,
was jedem nöthig ist; mit Wohlgefallen sät-
tigt sie dein Aufsehn, und versäumt sie nie.
Nie sind Geschöpfe deiner Hand dir unwerth
oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein Gott, mein Heil,
noch täglich mein bescheiden Theil: gabst mirs
mit Huld und Freundlichkeit, so lang ich bin,
zu rechter Zeit. Kein Vater sorgt so väterlich
für seinen Sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kannst mich nicht ver-
lassen, meine Zuversicht! Ich bins gewiß, du
thust mir wohl, so lang ich hier noch leben soll.
Nicht Ueberfluß bitt ich von dir: was ich be-
darf, das giebst du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das Land, du nährst
ihn doch mit milder Hand. Du schmückst die
Blume königlich, die nicht zur Arbeit eilt, als
ich. Vergiß es, meine Seele, nie: weit mehr
bin ich vor Gott, als sie!

6. Mich schuffst du nicht für diese Zeit; mein
Ziel ist in der Ewigkeit; gabst mir Vernunft
und Freiheit, Gott! Für mich gieng Jesus
in den Tod. Nichts, was die Erde zeugt und
nährt, gleicht mir an Hoheit und an Werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd ich
auch Speis und Trank empfahn. Selbst dem,
der dich mit Sünden schmächt, giebst du sie ohne
sein

sein Gebet. Und, fleht ich nicht darum zu dir, gewährtest du sie dennoch mir.

8. Laß du mich nur vergnügtsam seyn, und deiner Gaben mich erfreun; mehr aber deiner, der du dich so freundlich zeigest gegen mich, der du des Lebens Quelle bist, aus welcher alle Wohlthat fließt!

9. Bei deiner Gaben Ueberfluß erhalt mich mäßig im Genuß: bewahr mich in der Dürftigkeit vor Schmach und Unzufriedenheit! Du nährst mich immer! Preis und Dank bring ich dir, Gott, mein Lebenlang!

Mel. Man freut euch.

387. **M**ein Schöpfer, du wollst Glück und Heil zu meiner Nahrung geben! Beschere gnädigst mir mein Theil, so lang ich hier soll leben. Du weißt am besten Maas und Ziel, mir nicht zu wenig, nicht zu viel, o Vater, zu zulegen.

2. Denn, würdest du zu wenig Brodt und Nahrung mir abmessen: so möchte ich aus großer Noth der Furcht vor dir vergessen, und etwa suchen unrecht Gut, und endlich aus gottlossem Muth zu den Verdammten gehen.

3. Sieb mir auch solchen Reichthum nicht, der nur gereicht zum Schaden: ich möchte sonst, wie oft geschieht, mißbrauchen deiner Gnaden, aus Leichtsinn treiben einen Spott mit Jesu Lehr, und von dir, Gott, die Seele gar abwenden.

4. Sieb,

4. Gieb mir nur, was mir heilsam ist; mehr will ich nicht begehren. Hilf, daß ich ohn' Betrug und List mich christlich mag ernehren: verleih durch deine Gnade auch; daß ich in Zukunft recht gebrauch, was du mir wirst bescheren.

5. Vor allen gieb die Seligkeit, das ist das Allerbeste. Wir sind in dieser Prüfungszeit nur Wanderer, nur Gäste. Du winkst; wir Sterbliche ziehn fort. Wohl allen, die nach Jesu Wort stets nach dem Himmel trachten.

4. Abendlieder.

Mel. werde munter mein.

388. Auf, o Seele! werde munter! Lob ist immer deine Pflicht; denn die Sonne geht zwar unter, aber Gottes Güte nicht. Heut auch hat sie mich genährt; heut auch Freud und Trost gewährt, vor Gefahren mich geschüzet; meine Schwachheit unterstützt.

2. Stets gefürchtet, hochgepriesen sey, mein treuer Gott, von mir! Was du Gutes mir erwiesen, dankt mein ganzes Leben dir. Du hast, war ichs schon nicht werth, dennoch mein Gebet erhört, das ich heut, als ich erwachte, dir in Jesu glaubig brachte.

3. Gott, da ich voll Danks erzähle, wie so groß dein Wohlthun war; stellen sich auch meiner Seele die begangnen Sünden dar. Wie ist ihre Zahl so groß! denn, Gott, nicht nach Thaten blos, auch nach ihres Herzens Dichten wirst du einst die Menschen richten.

4. Doch

4. Doch, von ernster Reu durchdrungen mag ich, Gott, mich dir zu nah'n. Sieh nicht die Beleidigungen, sieh den Tod des Mittlers an! Ich verläugne nicht die Schuld; doch weiß ich, daß deine Huld grösser sey, als unsre Sünden, auch wo ihrer viel sich finden.

5. Gieb nun bis zum frohen Morgen meinem Leibe sanfte Ruh. Durch dich schlaf ich ohne Sorgen. Wenn ich schlafe, wachest du. Seel und Leib befehl ich dir. Walt allmächtig über mir. Sey auch du der Gott der Meinen, zähl sie alle zu den Deinen.

6. Ach, laß uns kein banges Schrecken, Räuber nicht, nicht Feuersglut, plötzlich aus dem Schlafe wecken. Halt uns fest in deiner Hut. Hilf, wenn Krankheit oder Tod uns im sichern Schlafe droht; oder, willst du, daß wir sterben, Gott, so seys nicht zum Verderben.

7. Höre, Vater! ach, erhöre, was ietzt mein Gebet begehrt. O, Sohn Gottes! dir zur Ehre werd es mir in dir gewährt. Heiliger Geist, laß mit Vertraun auf des Mittlers Tod mich baun. Hör', Dreieiniger! mein Flehen. Amen! ia! es wird geschehen.

Allgemeines Danklied für die göttlichen Wohlthaten und Bitte um die Fortsetzung derselben.

Mel. Vor deinen Thron.

389. **N**eig', o mein Gott, dein Ohr zu mir. Ich, Erd' und Asche, fleh

zu dir. Ich, Sünder, fleh: Ach, wende nicht von mir dein gnädig Angesicht.

2. Du, Vater, schufst, im Wohlthun mild, auch mich zu deinem Ebenbild. Da ichs verlorh, erneutest du mich selbst in deinem Sohn dazu.

3. Nun giebst du, der mich nicht verwarf, mir ieden Tag, was ich bedarf, auch einen Freund, der, unverstellt, im Unglück noch fest bei mir hält.

4. Errettet hast du mich schon oft zur Stunde, da ichs nicht gehofft; da rings um mich nichts, als Gefahr, schon Tod in meinen Gliedern war.

5. Gott Sohn, du hast durch Blut und Tod mich frei gemacht von ewger Noth, für mich auch das Gesetz erfüllt, und den entbrannten Zorn gestillt.

6. Nun, wenn mich Satan hart verklagt, mein Herz schon vor Verdammung zagt; hemmst, Mittler, du den Richterspruch, und kehrest in Segen mir den Fluch.

7. Du bist, der kräftig für mich spricht; in Schmerz mein Trost, in Nacht mein Licht. Ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott, heil'ger Geist, nur deine Kraft ist, die in Sündern Gutes schafft. Und sindet Gutes sich an mir; ist's wahrlich ganz ein Werk von dir.

9. Von

9. Von dir ist's, daß ich Götter erkannt, und
Christum, den er mir gesandt, auch, in der
lautern Lehre treu, des Worts vom Kreuz mich
herzlich freu;

10. Daß ich fest in Versuchung steh; daß ich
im Elend nicht vergeh; daß stets, ie mehr es
niederdrückt, mich desto reich'rer Trost er-
quickt.

11. Mein Herz ist ganz des Dankes voll.
Denn das, mein Gott, erkenn' ich wohl;
daß du weit mehr an mir gethan, als ich ver-
stehn, und rühmen kann.

12. Und doch, (mich dringt mein Herz dazu,)
rühm' ich davon, und weiß, daß du aufs Herz
mehr, als auf Worte sehest, auch, was kein
Ausdruck sagt, verstehst.

13. Walt' auch noch ferner über mir. In
deinen Schutz befehl ich dir, Leib, Seele, Thas-
ten, Ehr und Gut, und die, die mehr mir
sind, als Gut.

14. Hilf, daß dein Heil mein Augenmerk,
mein Glaube nicht Gedächtnißwerk, mein Got-
tesdienst nicht Gleißnerei, nicht Augenschein
mein Wandel sey!

15. Erlaß mir alle meine Schuld. Trag auch
forthin mit mir Geduld: und, fehl ich; so ver-
wirf mich nicht. Bring selbst mich bald zurück
zur Pflicht.

16. Mein Herz erhalt, Herr, unverderbt.
Den Glauben laß stets ungefärbt, die Liebe
herz-

herzlich, thätig, rein, die Hoffnung stets lebendig seyn.

17. Hilf, daß ich selig sterben mag; und, kommt dereinst dein grosser Tag, erweck ins ew'ge Leben mich. Du thust es. Ja! Ich hoff' auf dich.

Mel. Vor deinen Thron.

390. Ich danke dir mit Herz und Mund,
o Gott! in dieser Abendstund,
für alle Güte, Treu und Gnad, die meine
Seel empfangen hat.

2. Und bitt', daß deine Gnadenhand bleib
über mir heut ausgespannt: Beruf, Gut, Ehr,
Freund', Leib und Seel ich dir in deinen Schutz
empfehl.

3. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm; daß
mit mein ganzes Christenthum aufrichtig und
rechtschaffen sey, nicht blosser Schein, noch
Heuchelei.

4. Erlaß mir meiner Sünden Schuld, und
hab mit deinem Kind Geduld: stärk meinen
Glauben und die Lieb, zu ienem Leben Hoffe-
nung gieb.

5. Ein selig Ende mir bescher: am iüngsten
Tag erweck mich, HErr! daß ich dich schaue
ewiglich! Amen, Amen! erhöre mich.

Mel. Nun sich der Tag.

391. So fliehen unsre Tage hin! auch dies
ser ist nicht mehr. Die Nacht,
der Müden Trösterin, eilt wieder zu uns her.

2. HErr! du nur bleibest wie du bist; du schläfst und schlummerst nicht; die Finsterniß, die uns umschließt, ist deinem Auge Licht.

3. Dir übergeb ich, voll Vertrauen, mich auch in dieser Nacht. Und, wofür sollte mir denn graun? mich schützet deine Macht.

4. Hab ich an deiner Gnade nur noch Theil, HErr Zebaoth: so fürcht ich keine Creatur, und scheue nicht den Tod.

5. Zwar, ich erkenne meine Schuld, mit Reue fühl ich sie. Doch, mein Versöhner, deine Huld, wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im Glauben zu dir hin, und weiß, wie sicher ich im Schatten deiner Flügel bin. Dein Schutz bedecket mich.

7. Flieht, finstre Sorgen, weit von mir! HErr Jesu, du allein sey mein Gedank! o weihe dir mein Herz zum Tempel ein!

8. Vielleicht ist dieß die letzte Nacht in meiner Prüfungszeit; dann führe mich durch deine Macht zum Licht der Ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir; ja, dein bit ich auch todt! du, mein Erretter, bist bei mir, und hilfst aus aller Noth.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

392. HErr! es ist von meinem Leben wie derum ein Tag dahin: lehre mich nun Achtung geben: Ob ich frömmer worden bin? Zeige mir auch selber an, so ich was nicht recht

recht gethan; und hilf mir in meinen Sachen
ein gesegnet Ende machen.

2. Freilich wirst du manches finden, das dir
nicht gefallen hat: denn ich bin noch voller
Sünden in Gedanken, Wort und That; und
vom Morgen bis iezund pfleget Seele, Hand
und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß
es leider! nicht zu zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden! habe noch
mit mir Geduld. Meine Seel ist schwer belas-
den; doch vergieb mir alle Schuld. Deine
grosse Vatertrou werde diesen Abend neu; so
will ich auch deinen Willen künfftig mehr, als
heut, erfüllen.

4. Heilige mein ganz Gemüthe, daß der
Schlaf nicht sündlich sey! Decke mich mit dei-
ner Güte; HErr, dein Engel steh mir bei.
Schütze gnädig Haus und Ort vor Gefahren,
Feuer, Mord; daß ich und die lieben Meinen
Morgen nicht um Unglück weinen.

5. Steure auch den bösen Leuten, die im Fin-
stern Arges thun. Wollen sie sich gleich berei-
ten, uns zu schaden, wenn wir ruhn: so zer-
störe du den Rath, und verhindre selbst die
That: wend' auch alles andre Schrecken, das
mich mag vom Schlaf aufwecken.

6. HErr, dein Licht geht nimmer unter,
wenn es bei uns Abend wird; und du bleibest
ewig munter, unser Hüter, unser Hirt, der
auch in der finstern Nacht über seiner Heerde
wacht:

wacht: darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn; richte selber meine Sachen bloß zu deiner Ehre ein. Doch, bestimmst du, lieber Gott, in der Nacht mir meinen Tod; so befehl ich dir am Ende Leib und Seel' in deine Hände.

Mel. Ich dich hab ich.

393. Für alle Güte sey gepreist, Gott!
Vater, Sohn und heilger Geist!
Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank,
den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein Geschenk; der Geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sey auch nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und, kommt mein Tod, Herr Zebaoth; so laß mich Gnade finden.

Mel. Vor deinen Thron tret.

394. Zu so viel Tagen, die mir schon von meiner Prüfungszeit entflohn, stürzt

stürzt sich auch dieser, den ich heut durchlebt,
ins Meer der Ewigkeit.

2. Gott, dessen Auge mich bewacht, Gott,
weiß, wie ich ihn zugebracht: was ich gedacht,
geredt, gethan, sah er genau, und merkt es an.

3. O Seele, fordert er dich nicht um diesen
Tag einst vors Gericht? Hängt nicht dein Loos
in Ewigkeit auch mit an diesem Punkt der
Zeit?

4. Der Tod vollendet mich vielleicht, eh diese
Nacht dem Morgen weicht, und führet mich,
wie ich hier bin, vor Gott, vor meinen Rich-
ter hin.

5. Wie angstvoll bebt mein Herz in mir! Ges-
tanke, wie erschrickts vor dir: der Tod voll-
endet mich vielleicht, eh diese Nacht dem Morgen
weicht!

6. Vor einem bösen schnellen Tod bewahre
gnädig mich, o Gott! Zur Besserung, zur
Frömmigkeit gieb, mein Erbarmen, mir noch
Zeit!

7. Erhöre väterlich mein Flehn: laß mich den
Morgen wieder sehn! Verkürze meine Tage
nicht! Führe nicht so bald mich ins Gericht!

8. Von allem bösen Vorsatz rein will ich dir
ganz mein Leben weihn. Kein Tag soll wieder
mir entfliehn, es segne denn dein Beifall ihn!

9. Von dir bewacht, entschlaf ich nun; laß
mich in sanfter Stille ruhn! Mein erst Gefühl

nach meiner Ruh sey mein Gelübde, Gott,
sey du!

Mel. Nun ruhen alle.

395. Herr, der du mir das Leben bis dies
sen Tag gegeben, dich bet ich kind-
lich an! Ich bin viel zu geringe der Freue, die
ich singe, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich
deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebst
mir Kraft und Stärke, Gedein zu meinem
Werke, und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, nach
deines Wortes Befehlen einher im Leben gehn;
auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel
offen, und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe
mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil.
Ich bin der Schuld entladen, ich bin bei dir in
Gnaden, und indem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen; eil ich der
Ruh entgegen; dein Name sey gepreist! Mein
Leben und mein Ende ist dein; in deine Hände
befehl ich, Vater, meinen Geist.

Am Sonntage.

Mel. Nun sich der Tag.

396. Nun bricht die finstre Nacht herein,
des Tages Glanz ist todt; ich aber
schlase doch nicht ein, erst red' ich noch mit
Gott.

2. O Gott, du grosser Herr der Welt,
den niemand sehen kann! du siehst, wer dir zu
Fusse fällt: sieh mich auch gnädig an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht,
der war besonders dein: drum hat er auch bis in
die Nacht mir sollen heilig seyn.

4. Doch ach! ich muß es dir gestehn, denn
ich bin Fleisch und Blut; ich hab' es oft vor dir
versehn, war gleich mein Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnadenthron; sieh
meine Schuld nicht an, und denke, daß dein
theurer Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib Vater, was man heut gelehrt,
in unsre Herzen ein, und laß dann die, so es ge-
hört, dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein Wort, und thu
uns immer wohl; damit man stets an diesem
Ort dir diene, wie man soll.

8. Nun such ich, Vater, meine Ruh; steh
deinem Kinde bei, und laß doch keinem Uebel zu,
daß es mir schädlich sey.

9. Gieb allen eine stille Nacht, die vor dir
recht gelebt: und bessre den, der unbedacht,
dir, Höchster, widerstrebt.

10. Wofern es auch dir, Gott, gefällt;
so hilf mir Morgen auf: daß ich noch ferner in
der Welt vollbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich
in den Himmel ein. Da wird in deiner Herr-
lichkeit mein Sabbath ewig seyn.

5. Erndtelieder.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

397. **N**och immer wechseln ordentlich des Jahres Zeiten ab. Früh strömt, und spät ergießet sich dein Regen, Gott, herab.

2. Du öffnest deine milde Hand, Jehova Zebaoth. Du segnest, du erfüllst das Land mit deinen Gütern, Gott!

3. Dein Fußtritt in den Wolken träufelt von Fett und Fruchtbarkeit, die Saat geht auf und blüht und reift und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet giebt der Baum den Schatten, den man sucht, und unter seiner Zweige Raum Erfrischung und auch Frucht.

5. Wie fröhlich lächelt jede Flur! es fließt sich immer gleich der Freude Quell, und die Natur ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, in tausend Bächen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, so väterlich, wie du?

7. Herr, ohne dich vergiengen wir, und wir verdientens auch; und dennoch leben wir in dir, beseelt durch deinen Hauch!

8. Wer, Gott, erfährt nicht deine Huld; wem stralet nicht dein Licht? Mit welcher Langmuth und Geduld verschonst du unser nicht?

9. Auf, betet Gott, ihr Menschen, an! Erwägt's! und denket nun, was hat Gott schon

schon an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

Siehe auch Nro. 45 und die Tischlieder.

Mel. Nun sich der Tag.

398. **G**ott sorgt für uns! o, singt ihm Dank, ihr Seelen, singt ihm gern! Vom Aufgang bis zum Niedergang trägt uns die Huld des H. Ern.

2. Bringt Opfer unserm Gott, o bringt ihm Freudenopfer dar: die Lehre, die vom Segen sinkt, ist fein! Gott krönt das Jahr!

3. Wir beten an! o Vater, sieh der Kinder frohen Dank! du nährst uns, und du giebst uns früh vom Himmel Speis und Trank!

4. Wo ist ein solcher Gott, wie du, der uns so zärtlich liebt! uns Brodt und Nahrung, Fried und Ruh und Seelenkräfte giebt!

5. Laß deines Segens Ueberfluß uns, Geber! nützlich seyn! und uns, bei mässigen Genuß vor dir von Herzen freun!

6. Stärk in uns unsre Zuversicht, dir ewig zu vertraun; und laß uns in des Himmels Licht, des Glaubens Erndte schaun!

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

399. **G**ott sey mein Lied! wie wallt mein Blut bei seines Lobes Klang! Gott sey mein Lied! ein Lied voll Blut, der Himmel mein Gesang!

2. Singt ihn, der Welten ohne Zahl mit
 21 5 allge

allgewaltger Hand ins Leere * warf; wie einen Ball allmächtig sie umspannt.

*) Der Sonnen, Monden, Sterne, in dem grossen Raum, worin sie sind und sich bewegen, durch sein Machtwort entstehen hieß.

3. Er ist's, der mit dem, was er spricht, zugleich die Wirkung paart *. Er sprach zum Dunkel: Werde Licht! und, siehe da, es ward.

*) Wenn der Herr spricht; so geschichts: wenn er gebeut; so steht es da, Ps. 33, 9.

4. Er ist in allen Himmeln Gott, auf ieder Erde Herr; im Sturm und in dem Behemot * ist er gleich Gott, gleich Herr.

*) In grossen und kleinen Geschöpfen.

5. Er hüllt tief in der Wetter Nacht sein zürnend Angesicht. Die ernstste Stimme seiner Macht ist's, die im Donner spricht.

6. Allgütig winkt er, Wetter fliehn auf seinen Wink zurück; die zitternde Natur sieht ihn und Leben schenkt sein Blick.

7. Ein ewig Licht umgiebt ihn ganz im ungemessnen Raum; der Morgenröthe höchster Glanz ist seines Kleides Saum.

8. Preißt Menschen ihn, preißt Christen ihn bei froher Erndten Zeit! Er heisset die Gefielde blühen und Nahrung ist bereit.

9. Das Jahr krönt er mit seinem Gut. Er segnete das Feld. Dankt, Christen, ihm mit frohem Muth! ehrt ihn, der uns erhält.

10. Ihm opfert die Natur den Dank, den Menschen ihm entziehen; der Sturmwind braust ihm Lobgesang und Wellen preisen ihn.

11. Zu schwach mein Lied ihn zu erhöhen, zu schwach bist du für ihn, vor dem lobsingend Engel stehn, anbetend vor ihm knien.

12. Ihn preist der Heiligen Lobgesang mit feurigen Melodien. Schweig Loblied! Ewigkeiten lang rühmt selbst der Himmel ihn.

Um Regen bei grosser Dürre.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

400. **H**Err, allerhöchster Gott, im Himmel und auf Erden, dem Wolken, Luft und Wind allzeit gehorsam werden; wenn dein allmächtig Wort sie heisst zu Dienste stehn: laß unser Seufzen doch jetzt in Erfüllung gehn.

2. Ach, überschütt uns doch, o Herr, mit deinem Segen; erfreu uns gnädiglich mit einem milden Regen: damit das harte Land, das dürr und elend liegt, sich wiederum erquicket, und neue Säfte kriegt.

3. Du wollest unser Flehn und Seufzen nicht verachten: der Acker ist wie Staub, die dürren Früchte schmachten. Soll denn dein Regen stets bei uns vorüber ziehn? Dein Segen ganz von uns, als von Verfluchten, fliehn?

4. Ach! viele unter uns sind, als verfluchte Sünder, als ein abtrünnig Volk, als ungerathne Kinder, nicht solcher Wohlthat werth; und

und unser Undank macht, daß billig Feld, und Wald, und Mensch, und Vieh verschmacht.

5. Wir brauchen, leider! zwar den Ueberfluß, die Fülle, so du bisher geschenkt, nicht so, wie es dein Wille, mit Dank und Mäßigkeit: drum strafest du mit Recht, und wie wir es verdient, ein sündliches Geschlecht.

6. Wir haben oftmals, was du uns gabst, verschwendet, auf Wollust, Ueppigkeit dein reiches Gut verwendet: drum stellet sich mit Recht die Dürre bei uns ein, und diese soll aniekt des Mißbrauchs Strafe seyn.

7. Doch, Herr, du hast uns schon durch Christi Blut und Schmerzen so manche Schuld geschenkt: drum flehen wir von Herzen: vergieb auch diese Schuld, und öffne deine Hand, und mach uns deine Treu und Gütigkeit bekant.

8. Befeuchte doch das Land, und tränk die matten Felder. Gieß Regen aus und Thau auf Wiesen, Gärten, Wälder; daß, was bisher gedürst, nun wiederum aufs neu durch diesen Segenguß erquicket und fruchtbar sey.

9. Ja, Vater, nimm uns doch nun wieder an zu Gnaden; laß unsre Sünden nicht das Land mit Fluch beladen. Wir sind auf deinen Dienst und deinen Ruhm bedacht; erfreue, was bisher dein Zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein Wort, als einen Gnadenregen, in unser mattes Herz mit tau-

send,

sendfachem Segen. Gieb dein Gedein, o
 Herr! Gieb reiche Glaubensfrucht; so wird
 auch unser Land mit Segen heimgesucht.

Danklied nach erhaltenem Regen.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

401. Bereit mein Herz, o Gott! mit
 allen Kräften, entzeuch den Sinn
 den irdischen Geschäften; auf daß mein Lied,
 das ich dir dankbar bringe, zu dir, Herr!
 dringe.

2. Erhebe selbst in Andacht meine Seele; so
 preis ich dich, mein Vater! und erzähle: wie
 in der Noth du unser Flehn erhörtest, und
 Hülff gewährtest.

3. Wir seufzeten um einen milden Regen,
 für ein verschmachtet Land um deinen Segen:
 und du erquickst mit Regen unsre Saaten, daß
 sie gerathen.

4. Wir waren undankbar und unsre Sün-
 den, Herr, konnten deinen strengen Zorn
 entzünden; doch willst du noch nicht nach Ver-
 dienste lohnen, uns noch verschonen.

5. Du segnest uns; damit wir uns befehren,
 zu dir und deinen Rechten wiederkehren. Du
 hilffst uns noch von deinem Gnadenthron in
 deinem Sohne.

6. Gebeut noch ferner deinen reichen Segen!
 gieb unsern Feldern Sonnenschein und Regen,
 uns ein mit Dank und Loberfüllt Gemüthe für
 deine Güte!

Um Sonnenschein bei anhaltenden Regen.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bei.

402. **G**ott, du kannst den Himmel
 decken; du kannst den heitern Sonnenglanz auch
 wieder bald erwecken; halt, so du willst, dem
 Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenschein,
 daß unser Land sich freue!

2. Die Felder trauren weit und breit, die
 Früchte leiden Schaden; sie sind von vieler
 Feuchtigkeit und Masse ganz beladen. Dein
 Segen, den du uns gezeigt, der sich betrübt zur
 Erde neigt, scheint, leider! zu verderben.

3. Herr! unsre grosse Missethat hat dieses
 wohl verdient; iedoch erzeig uns deine Gnad,
 weil uns dein Sohn versühnet. Wir kommen,
 wir erkennens nun, wir wollen ernstlich Busse
 thun, und unser Leben bessern.

4. Gedenk, o Gott! an deine Treu, und
 laß uns Hülfe sehen! Mach deine Gnade bei
 uns neu, um die wir kindlich flehen! Entzeuch
 uns deine Freundlichkeit doch nicht bei dieser
 trüben Zeit! du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns, o Herr, Gott Zebaoth!
 das Licht der heitern Sonne, und überschütt
 uns nach der Noth mit Freude, Lust und
 Wonne; entdeck uns ietzt, nach deiner Treu,
 daß auffer dir kein Segen sey im Himmel und
 auf Erden.

Bei

Bei sparsamer Erndte.

Mel. Was Gott thut, das.

403. Was Gott thut, das ist wohlgethan; so denken Gottes Kinder. Wenn man nicht reichlich erndten kann; liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das Herz doch himmelwärts; ob wir gleich oft auf Erden bei Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan: im Nehmen und im Geben sind wir bei ihm stets wohl daran, und können ruhig leben. Er nimmt und giebt, weil er uns liebt, und seine Hände müssen wir stets in Demuth küssen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Er zeigt uns oft den Segen, und ehe man ihn erndten kann, muß sich die Hoffnung legen; weil er allein der Schatz will seyn, so nimmt er andre Güter, und bessert die Gemüther.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; es geh nach seinem Willen. Und läßt sichs auch zum Hunger an; so weiß er ihn zu stillen. Obgleich das Feld nicht viel enthält; man kann bei wenig Brocken, satt werden und frohlocken.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan: das Feld mag traurig stehen; wir gehn getrost auf seiner Bahn, und wollen ihn erhöhen. Sein Wort verschafft uns Lebenskraft: es nennt uns Gottes Erben; wie können wir verderben?

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan;

so

so wollen wir stets schliessen. Ist gleich bei uns
kein Canaan, wo Milch und Honig fließen;
doch haben wir genug allhier, wenn Gott das
Wen'ge segnet, und uns mit Huld begegnet.

Nach einer reichen Erndte.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

404. **D**ir, dir, du Geber aller Gaben!
dir, dir gebühret aller Dank;
du hörst das Schrein der jungen Raben; du
liebst der Lerche Lobgesang; O, neig auch icht
dein Ohr zu mir: du forderst Dank; ich danke
dir.

2. Die kleinste deiner Creaturen macht deine
Weisheit offenbar: man siehet deiner Liebe
Spuren und deine Macht von Jahr zu Jahr;
ein jedes Gras belehret mich: Gott schuf die
Welt; Gott liebet dich.

3. Du sorgest väterlicher Weise, Herr,
für die Menschen und fürs Vieh; du giebest al-
lem Fleische Speise, du sorgst und segnest spät
und früh. Auch Bösen wirfst du Gutes zu;
wo ist ein solcher Gott, wie du?

4. Was dürr ist, feuchtest du mit Regen,
was kalt ist, wärmt dein Sonnenschein. Du
theilst die Zeiten, wie den Segen, zu unserm
Besten weislich ein. Bei Wärme, Hitze, Kält
und Frost grünt, wächst und reifet unsre Kost.

5. Kommt, laßt uns bei den vollen Scheu-
ern, dem Herrn der Erndte dankbar seyn! laßt
uns

uns den Bund mit ihm erneuern, laßt uns ihm,
was er uns gab, weihn. Kommt! laßt uns
seinen Ruhm erhöhn. Der HErr ist gut; sein
Lob ist schön.

6. Gieb, Vater, daß uns deine Liebe, zu
deiner eignen Lust, erfreut; dein Segen
mehr' in uns die Triebe zur Demuth und zur
Dankbarkeit. Du hast uns gnädig Guts ge-
than; treib uns zur Pflicht des Guten an.

7. Gieb denen herzliches Erbarmen, die bei
ne Hand mit Gütern füllt; damit ihr Ueberfluß
der Armen Bekümmerniß und Hunger stillt.
HErr, der du aller Vater bist, gieb jedem,
was ihm nützlich ist.

8. Thu fernerhin auch deine Hände, die milde
den Vaterhände auf. Regier und bessere bis
ans Ende mein Herz und ganzen Lebenslauf.
Mach in dem Kleinen mich dir treu; daß ich
zum Größern tüchtig sey.

9. Beschütze die geschenkten Güter; laß uns
die Gaben wohl gedein; laß theure Zeit und
Ungewitter entfernt von unsern Gränzen seyn.
Verhüte Krieg und Hungersnoth, und gieb
uns unser täglich Brodt.

Mel. HErr, ich habemißgehandelt.

405. **G**ott im Himmel und auf Erden,
Herrscher in der ganzen Welt!
Laß das Herz voll Preises werden, da man dir
zu Fusse fällt, für den reichen Erndtesegen
Dank und Opfer darzulegen.

M m

2. HErr,

2. Herr, dir iauchzen Feld und Auen, Wald und Hügel zeugt von dir; überall läßt du dich schauen: und undankbar schwiegen wir? Gleich als ob zu deiner Ehre Feld und Au' so schön nicht wäre?

3. Vater, du hast aus Erbarmen uns Unwürdige genährt. Du hast Reichen, du hast Armen milder Gaben viel gewährt. Gott, der uns viel Guts erwiesen, sey gelobt und hoch gepriesen!

4. Du hast Sonnenschein und Regen uns zu rechter Zeit geschickt; daß man deinen reichen Segen, allenthalben hat erblickt. Berg und Thäler, Tiefen, Höhen ließen deine Huld uns sehen.

5. O! wer ist, der solche Güte dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares Gemüthe für die grosse Wohlthat an; unser Mund soll stets erschallen: Gott macht satt mit Wohlgefallen.

6. Lehr auch uns wohl anzuwenden, was uns deine Huld gewährt; nie zur Sünd es zu verschwenden; daß es nicht der Fluch verzehrt. Ueppig seiner Lüste pflegen, das beraubt leicht deiner Segen.

7. Schenk uns auch vergnügte Herzen; Stolz und Geiz laß ferne seyn; Laß es keinen neidisch schmerzen, ob auch andre mehr gedein. Willig laß mit deinen Gaben uns die Dürstigen auch laben.

8. Laß es deinem Wort gelingen; daß auch wir, zu deiner Ehr, hier schon reichlich Früchte bringen. Stärke du uns immer mehr. Schenk uns auch, nach allem Leide, droben mehr, als Erndtetreude.

6. Bei Ablegung des Glaubensbekenntnisses junger Christen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

406. **H**err, dir gelob ich neue Treue, und neuen Fleis im Christenthum. Dir, Jesu, geb' ich mich aufs neue zu deines Namens Eigenthum. Ich will von dir, o Geist, allein bewohnt und geleitet seyn.

2. Dreiein'ger nimm von deinem Kinde, den theuren Eid der Treue hin. Bisher war ich im Dienst der Sünde; nun will ich ihre Reize fliehn, und mich schon iung der Tugend weihn. Sieh, dieser Tag soll Zeuge seyn.

3. Wie oft hab ich den Eid gebrochen, den ich so feierlich dir that! oft hab ich Besserung versprochen, die mein Herz schlecht erfüllet hat. Nun, heute fehr ich mich zu dir. Ich will mich bessern: hilf du mir!

4. Nie will ich wieder treulos werden; nie deine guten Wege fliehn. Kein Scheingut, keine Lust der Erden, kein Unglück soll mich dir entziehn. Weich, eitle Welt! o Sünde weich! Gott hört es, iekt entsag ich euch.

5. Ja, ja; Gott höret mein Versprechen,
M m 2 tief

tief sieht er in mein Herz hinein. Sollt ich aufs neu es treulos brechen: so wird er einst mein Rächer seyn. Gewissens Angst und ewge Pein wird meines Meineids Strafe seyn.

6. O GOTT, regiere du mein Leben, und mache selbst mein Herz dir treu; daß dir mein Wandel ganz ergeben und deinem Bilde ähnlich sey. Denn, ohne dich bleibt immerdar mein Herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd ich, HERR, vor deinem Thron mich dieses heiligen Tages freun: geschmückt mit iener Siegeskrone werd ich dann ewig selig seyn. O, welch ein Heil! wie freu ich mich! HERR, nimm mich hin! Dein, dein bin ich.

Mel. Mitten wir im Leben.

407. Stärke, Mittler, Stärke sie, deine theur Erlösten! Laß sie ihr Vertrauen auf dich unaussprechlich trösten! Wach über ihre Seelen! Sie stehn und schwören alle dir; HERR! dein Eigenthum sind wir! Heiliger, Schöpfer, GOTT! Heiliger, Mittler, GOTT! Heiliger, GOTT, Lehrer und Tröster! Dreieiniger GOTT! laß sie nie vergessen ihren theuren, grossen Eid bei deinem Namen!

2. Ach! wie viele schwuren auch, fest an dir zu halten: aber treulos ließen sie ihre Lieb erkalten. Verderben ward ihr Ende! Beständig laß dir diese seyn, die sich jetzt dir schwörend weihn! Heiliger, Schöpfer, GOTT! Heiliger

ger

ger Mittler, Gott! Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster! Dreieiniger Gott! stärkste, die Deinen, in des Glaubens Zuversicht, und wahrer Tugend!

3. Locken wird sie nun die Welt, Herr, zu ihren Lüsten: ach, du wollest sie mit Kraft aus der Höhe rüsten! Laß streiten sie und siegen! Die Triebe zu verbotner Lust dämpfe früh in ihrer Brust! Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster! Dreieiniger Gott! Laß sie ihre Feinde, alle Hasser ihres Heils, weit überwinden!

4. In der Todesnoth laß sie, deine theur Erlösten, daß ihr Glaube standhaft blieb, uns aussprechlich trösten! zähl sie zu deinen Todten! Einst führe sie mit uns zugleich in dein unvergänglich Reich! Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster! Dreieiniger Gott! Laß sie nie vergessen ihren theuren, grossen Eid bei deinem Namen!

Mel. Sey Lob und Ehr.

408. **H**alt im Gedächtniß Jesum Christ, o Seele! der auf Erden vom Himmelsthron gekommen ist, ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut, verband er sich mit Fleisch und Blut. Dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der

für dich hat gelitten. Da er am Kreuz gestorben ist, hat er dir Heil erstritten. Errettung von der Sündennoth erwarb er dir durch seinen Tod. Dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden, und jetzt zur Rechten Gottes ist. Er hat von Todesbanden auch dir Befreiung ausgemacht, und ewiges Leben wiederbracht. Dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ. Er wird einst wiederkommen, zu richten, was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum Sorge, daß du dann bestehst, und mit ihm in den Himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

5. Mein Heiland! den der Himmel preist, dich will ich ewig loben. O, stärke dazu meinen Geist mit deiner Kraft von oben. Dein Wort und Nachtmahl mehr' in mir des Glaubens, Kraft; auf daß ich dir mit wahrer Treue diene.

Siehe auch Num. 229. 334.



Zweiter Abschnitt.

Lieder in und nach überstandenen schweren Zeitläuften und Trübsalen.

I. Ueberhaupt.

In eigener Melodie.

409. O, großer Gott von Macht! an Huld und Gnade reich! ach, straffst du, Sünder, Herr, und Heilige zugleich? Es möchten

ten

ten einige doch rein vor dir, wie Menschen rein sind, seyn; drum wollst du uns verschonen! nach unserm Thun nicht lohnen!

2. O, der du uns erschuffst! so hältst du nicht Gericht! nur Frevler triffst, Herr, Herr! und deine Kinder nicht! Es möchten ihrer funfzig rein und unentweicht von Sünden seyn; drum wollst du uns verschonen! nach unserm Thun nicht lohnen!

3. O, der du ewig bist! laß, laß Barmherzigkeit ergehen! und halt ein mit der Gerechtiakheit! es möchten fünf und vierzig rein, durch Sünde nicht entheiligt seyn; drum wollst du uns verschonen! nach unserm Thun nicht lohnen!

4. O du Allmächtiger! schau an das arme Land, und wende, wende, Gott, die ausgestreckte Hand! Es möchten ihrer vierzig rein und unbesieckt von Sünden seyn; drum wollst du uns verschonen! nach unserm Thun nicht lohnen!

5. Ach, unser Vater, Gott! erbarm, erbarme dich! dein schnell erwachter Zorn trifft uns zu fürchterlich! Es möchten dennoch dreißig rein und nicht entstellt von Sünden seyn; drum wollst du uns verschonen! nach unserm Thun nicht lohnen!

6. Belrichter! Schrecklicher! hör unser ianzmernd Flehn! laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger! vergehn; Es möchten etwa zwanzig rein, von Schulden nicht belastet seyn; drum wollst du uns verschonen! nach unserm Thun nicht lohnen!

7. Der uns sonst gnädig war! noch immer liegen wir gebückt im Staube! flehn und weinen, Gott, vor dir! Es möchten, ach! doch zehne rein, und nicht des Todes würdig seyn; drum wollst du uns verschonen! nach unserm Thun nicht lohnen!

8. O, du Unendlicher! halt hier noch nicht Gericht!

verwirf uns, ach! nicht ganz von deinem Angesicht!
Es möchten unsre Kinder rein und dir ihr Stam-
meln heilig seyn; drum wollst du uns verschonen!
nach unserm Thun nicht lohnen!

9. Herr, Herr, Gerechtester! weil vor dir Fei-
ner ist, der dich veröhnen kann, als dein Sohn,
Jesus Christ: so schau, schau auf sein Blut herab!
auf seinen Tod! und auf sein Grab! Er starb! drum
wollst du schonen! nach unserm Thun nicht lohnen!

Mel. O Gott, du frommer Gott!

410. Wie gnädig warst du, Gott, vor Alters
deinem Lande! wie halffst du ihm; wie oft
zerbrachst du Jacobs Bande! und schontest
deines Volks mit väterlicher Huld, vergabst die
Missethat, bedecktest seine Schuld!

2. Dein strenger Zorn erlosch, mit allen seinen
Flammen; so bald es sich entschloß, die Sünde zu
verdammten. Die Menschen sündigen; du bleibst
dir immer gleich, gerecht und heilig stets, und stets
an Gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unser Gott! laß wegen uns-
rer Sünden nicht, wie wir es verdient, uns deine
Rach empfinden! wie schrecklich ist dein Grimm!
Ach, soll er ewig glühn? und willst du deine Huld
auf ewig uns entziehen?

4. Wenn kehret zu uns zurück dein Trost, dein
Licht, dein Segen? daß wir, dein Erbtheil, uns
in dir erfreuen mögen! o, laß uns leben, Gott,
laß uns dein Antlitz sehn; sey gnädig, hilf uns aus;
hilf, ehe wir vergehn!

5. Jedoch! ich hör uns schon den Gott des Tro-
stes trösten. Heil giebt er seinem Volk und Ruhe den
Erlösten, die er erwählet hat; wenn wir nur heilig sind,
und unsre Seele nicht die Thorheit Lieb gewinnt.

6. Geflügelt naht sein Heil sich seinen frommen Knechten; und Gottes Ehre wohnt im Lande der Gerechten. Barmherzigkeit und Treu umfahn sich Schwesterlich, Gerechtigkeit und Fried umfahn und Küssen sich.

7. Der Glaube kommt zurück und blüht auf Erden wieder; die Gnade sieht mit Lust von ihrem Himmel nieder, und segnet Gottes Volk, das, seinem Dienst geweiht, thut, was ihm wohlgefällt, und seines Heils sich freut.

8. Der Herr begnadigt uns; das Land bringt seine Früchte, und seine Huld geht her vor seinem Angesichte, verbreitet Glück und Heil auf Gottes Eigenthum, und Israel frohlockt und bringt ihm Preis und Ruhm.

II. Insbesondere.

1. Bei bevorstehendem Kriege und in demselben.

Nel. Wer nur den lieben Gott.

4II. Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter
zieht über unser Haupt einher: bist du,
Herr, hier nicht unser Retter; so ist's für unser Land
zu schwer. Sieh! wie die Fürsten sich entzweien,
und, sich zu unterdrücken, dräun.

2. O, laß mich hier allein, o Vater, auf dich
und deine Vorsicht schaun; auf dich, den mächtig-
sten Berather, und nicht auf Menschenhilfe baun,
die ohne dich uns gar nichts nützt, die nur durch dich
uns kräftig schützt.

3. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden; du bist
es, der die Welt regiert. Laß uns der Heere Spott
nicht werden, die du, o Herr, zu uns geführt.
Seyd böse, Völker, rüstet euch! Seyd du für uns;
so fehlt ihr Streich.

4. Die allerfeinsten Kriegeslisten vereitelt leicht dein weiser Rath. Nie wird der Feind das Land verwüsten, das dich, Gott, zum Beschützer, hat. Durch dich hat oft die kleinste Macht ein grosses Heer zur Flucht gebracht.

5. Was hilft der Feinde grosse Menge? Was hilft dem Riesen grosse Macht? Der Kos und Wagen stark Gedränge ist's nicht, was Sieg und Heil verschafft. Der Mensch vertraut darauf zwar gern; jedoch der Sieg kommt nur vom HErrn.

6. Drum werf ich mich in deine Arme, du, Vater der Barmherzigkeit! und stehe voll Vertraun: Erbarme dich über uns zur schweren Zeit. Laß Gnade doch für Recht ergehen; so bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch, findet, HErr, dein weiser Wille noch ferner Züchtigungen gut; wohlan, so schweig ich und bin stille bei dem, was deine Vorsicht thut. Ich, dein Geschöpf und auch dein Kind, weiß, daß es Vaterschläge sind.

8. Die kleine Einsicht meiner Seelen, HErr, schreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; so weit vergeht sich nur ein Thor. Ist gleich, was deine Weisheit thut, mir oft ein Räsel, ist's doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit Massen sind deine Strafen eingerichtet. Du wirfst uns nicht zerstören lassen; nein, Vater, nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch Angst und Pein geprüft und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird ieder sagen müssen: Das hat Gott, unser Gott, gethan! Gerecht ist er in seinen Schlüssen; ihn bete dankbar alles an! er hilft und errettet gern; lobsinget ihm, und preist den HErrn!

Mel.

Mel. Ach Gott / vom Himmel.

412. Ach Gott! wir treten hier vor dich mit traurigem Gemüthe: wir bitten dich demüthiglich, rett' uns durch deine Güte. Schau, wie die grosse Kriegsgefahr sich zu uns naht, und wie sie gar, uns zu verderben, dräuet.

2. Gedenke, Vater, ietzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht; daß wir so sehr die uns verliehne Gaben geschändet und so lange Zeit zur Wollust, Pracht und Ueppigkeit undankbarlich mißbrauchet.

3. Wie öfters ist der Nebenchrist gedrückt und betrogen, durch Schein des Rechts, Gewalt und List das Seine ihm entzogen! Darum ist nun dein Zorn entbrannt, die Sünde, die wir nicht erkannt, wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche Mißethat um Jesu Christi Willen! Er, der für uns gelitten hat, kann deinen Zorn nur stillen. Das Lamm, das unsre Sünde trägt, die du ihm selbst hast auferlegt, hat sie ia, Gott, versöhnet.

5. Um seines Willen schone du; erhöre unsre Klagen. Verleih uns wieder Fried und Ruh, und wehre allen Plagen. Erbarm, o Herr, erbarme dich, und rett uns alle gnädiglich von Krieg und Kriegsbeschwerden.

6. O Gott! du kannst der Fürsten Herz wie Wasserbäche lenken. Ach, laß sie doch der Völker Schmerz recht väterlich bedenken! Sprich du selbst ihnen mächtig zu; daß sie auf ihrer Länder Ruh und Wohlfahrt ernstlich denken.

7. O Herr! wir fallen dir zu Fuß, du wollest uns erhören: gieb, daß wir uns mit wahrer Buß in Ernst zu dir bekehren; damit wir nicht an unserm

Theil

Theil selbst unser eignes Glück und Heil, den theuren Frieden, stören.

8. Breit wieder aus um unser Land die Flügel deiner Gnaden. Beschütz und segne jeden Stand. Laß nichts uns weiter schaden. Wir wollen solche Gütigkeit und Vaterthreu zu ieder Zeit mit Dankbarkeit erheben.

9. Dieß alles, Vater, werde wahr: du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar um Jesu Christi Willen! Denn dein, o Herr, ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht und Ehre!

Bitte um den Frieden.

Mel. Sey Lob und Ehr.

413. **G**ieb deiner Gnade theures Pfand, **G**ott gieb den Frieden wieder. Errette das bedrängte Land; erhalt uns unsre Güter: damit wir dir, von Angst befreit, die Opfer unsrer Dankbarkeit in sichern Tempeln bringen.

2. Regiere du selbst unsern Sinn; daß wir uns dir ergeben, der Laster Bahn bedachtsam fliehn, und stets nach Tugend streben. Wir lassen dich, Erbarmher, nicht, bis uns dein huldreich Angesicht zum Segen wieder strahlet.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

414. **I**m Lande, **G**ott, und im Gewissen laß uns deinen Schutz genießen: befördre die Gerechtigkeit! Krön' unser Feld mit deinem Gut! Nimm Kirch und Haus in deine Hut!

2. So wollen wir dir Opfer bringen, und dein nur seyn mit Leib und Seel. Es soll dein Lob zum Himmel dringen; und dein erlöstes Israel sich in des Frie-

Friedens Hütten freun. Du, Herr, sollst
unser Gott stets seyn!

Bitte um göttliche Bewahrung des Friedens.

Mel. Verleib uns Frieden.

415. Du Gott des Friedens! deine Hand er-
halt in unsern Zeiten noch fest des
theuren Friedens Band und schenk uns Glück und
Freuden! Du Herr der ganzen Erde!

Mel. Gott ist mein Lied.

416. Den Frieden, Gott, wollst du uns noch
erhalten und über uns, als Vater,
gnädig walten! Hör' unser Flehn, Herr Zebaoth!
2. Laß uns vor dir nach deinem Willen leben, bis
wir uns einst zur bessern Welt erheben, wo Friede
wohnet für uns für.

2. Danklieder nach erhaltenem Frieden.

Allgemeines Danklied nach Errettung aus Gefahren.

Mel. Sey Lob und Ehr.

417. Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut!
dem Vater aller Güte! dem Gott, der
alle Wunder thut! dem Gott, der mein Gemüthe
mit seinem reichen Trost erfüllt! dem Gott, der alle
Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danket dir des Himmels Heer, Beherrscher
aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer
in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöp-
fermacht, die uns und sie hervorgebracht! Gebt
unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er
auch erhalten: darüber wird des Weisen Rath, des
Vaters Gnade walten! In seinem ganzen König-
reich

reich ist alles recht, ist alles gleich! Gebt unserm
Gott die Ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner Noth: Ach,
Gott, vernimm mein Weinen! Da half mein Hel-
fer mir vom Tod, und ließ mir Trost erscheinen! Ich
danke, Gott, ich danke dir! Auf! danket, dan-
ket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Gott ist uns nah und niemals nicht von seinem
Volk geschieden! Er ist der Christen Zuversicht, ihr
Segen, Heil und Frieden! mit seiner Allmacht leitet
er sein Volk durchs Feuer und durchs Meer! Gebt
unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Hülfe nicht mehr helfen kann, die nur
die Welt erzeiget; so hilft, der ewig helfen kann, der
Schöpfer selbst, und neiget sein huldreich Angesicht
uns zu! Denn ausser ihm ist keine Ruh! Gebt un-
serm Gott die Ehre.

7. Ich will mein ganzes Lebenlang, o Gott, dich
freudig ehren! Man soll, HErr, meinen Lobgesang
an allen Orten hören! Mein Geist, o Gott, erhe-
be dich! mein ganzes Herz erfreue sich! Gebt unserm
Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt un-
serm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht
erkennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen
Götzen macht zu Spott! Der HErr ist Gott! der
HErr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein Angesicht mit Freud
und Ehrfurcht dringen! Bezahlet die gelobte Pflicht,
und laßt uns fröhlich singen: Der HErr hat alles
wohl bedacht, und alles recht und gut gemacht: Gebt
unserm Gott die Ehre!

Nach der Wiederkunft des Friedens.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

418. Lob singt Gott Zebaoth, lob singet unserm Gott! dem müsse von uns allen ein feurig Lied erschallen, der unser Wohl bedenkst, und uns den Frieden schenkest.

2. Wie schreckte Gottes Hand das werthe Vaterland! Der Krieg hat viel verheeret, und manches Gut verzehret: doch Gott hat ihn gewendet, Gott, der den Frieden sendet.

3. Dankt ietzt und immerdar, ihr, welche die Gefahr des Krieges hart geplaget, zerstreuet und veriazget: um Frieden uns zu schaffen, entfernt Gott die Waffen.

4. Lob singt Gott Zebaoth! lob singet unserm Gott! das Nachschwert legt er nieder; führt uns den Frieden wieder, und nebst ihm Heil und Segen, mit neuer Huld entgegen.

5. Nun, Gott! wir loben dich, und danken ewiglich; daß du, auf unser Flehen, uns huldreich angesehen, und uns den edlen Frieden zu unserm Theil beschieden.

6. O, mache du ihn fest, Gott, der uns nicht verläßt, und trag uns mit Verschonen; daß wir hier sicher wohnen, und, als des Himmels Erben, auch einst im Frieden sterben.

7. Dein Geist mach uns bereit; daß wir zu keiner Zeit in deinem Dienst erkalten, dein Wort beständig, halten, und nicht mit neuen Sünden des Krieges Wuth entzünden.

8. O Herr, Gott Zebaoth! O Herr, du, unser Gott! Laß deine Friedensgaben uns überflüssig haben; bis wir dich einst dort oben in vollem Frieden loben.

Mel.

3. In der Theurung und Hungersnoth.

Mel. Aus meines Herzensarunde.

419. **D**u reicher Gott der Armen! Gott, Schöpfer aller Welt, du Vater voll Erbarmen, der ewig Glauben hält Du, du erhörst Gebet. Hör dann, was unser Glaube zu dir iekt aus dem Staube in unsern Nöthen fleht.

2. Uns bringen unsre Sünden iekt Angst und Herzleid. Gott, Richter! wir empfinden, was uns dein Wort gedräut. Im fruchtbarn Lande soll die Saat nicht denn reifen, die Sünd auf Sünden häufen, und unser Maas ist voll.

3. Ach, unser sündhaft Leben verflagt vor dir uns hart. Doch, schonen und vergeben, ist ia der Väter Art. Und, rechter Vater! du bist gut vor allen Vätern, und neigst selbst Uebertretern dein Herz bald wieder zu.

4. Wenn sie mit ernster Reue zu dir um Hülfe schrein: so willst du bald aufs neue ihr Gott in Christo seyn. Herr, unsre Zuversicht! zu dem wir alle sehen! auf den wir alle sehen! hilf uns. verlaß uns nicht!

5. Gott, unser Heil! ach, wende der Zeiten schweren Lauf! thu deine milden Hände, den Schatz der Allmacht, auf. Was nur ein Leben hat, nährst du mit Wohlgefallen. Nähr uns auch; schaff uns allen bei unserm Mangel Rath.

6. Herr, der du uns auch schufest, hör unser Angstgeschrei! Allmächtiger, du rufest dem Nichts auch, daß es sey Uns helfen, ist dir leicht. Du kannst dem Mangel wehren, in Ueberfluß ihn kehren; wenns uns unmöglich deucht.

7. Laß alle Frucht gerathen, und bald uns Hülfe sehn; erquickte du die Saaten, die iekt so traurig sehn.

stehn. Herr, baue selbst das Land; tränk es mit Thau und Regen, und füll es an mit Segen aus deiner milden Hand.

8. Erhör uns! kröne! kröne das Jahr mit deinem Gut! und unser Herz gewöhne, daß es in dir ganz ruht; sich deines Wohlthuns freut, dich strebt zum Gott zu haben; gern mittheilt; deine Gaben durch Mißbrauch nie entweiht.

9. Herr, deine Tritte triefen, wenn du erscheinst, von Fett. Die ängstlich zu dir riefen, macht bald dein Lob beredt. Du, der den Mangel hebt, du machst, Trutz unsers Sorgens, des Abends, wie des Morgens, doch fröhlich, was da lebt.

4. Bei ansteckenden Seuchen und Krankheiten und wenn sie nachlassen.

Mel In dich hab ich.

420. Ach Gott, du, unsers Lebens Licht! du bist allein die Zuversicht von uns hilflosen Schwachen. Wir bitten dich demüthiglich, auch über uns zu wachen.

2. Uns schrecket, daß der Seuche Gift schon hin und wieder manchen trifft: sie hebt schon an zu wüthen. Drum stehen wir; wir schreien zu dir; du wollest uns behüten.

3. Gott, furchtbar ist dein Strafgericht. Uns treff es nicht! uns wüрге nicht die mörderische Seuche! Hilf uns, o Gott! du Schutz in Noth! daß sie uns nicht erreiche.

4. Zwar würde, sprächst du nur ein Wort, auch unser Land, auch diesen Ort der Seuche Wuth verheeren. Dein Zorn, stürzt er ergrimmt daher, kann schnell ein Volk verzehren.

5. Und, strenger Richter, mäßest du uns Lohn

nach unsern Thaten zu, was wär er, als Verberben? Es müßten da wir alle ia des ewigen Todes sterben.

6. Oft haben wir dir widerstrebt, den Lüsten mehr, als dir, gelebt, was du verbeutst, verübet; wenn du gelockt, uns doch verstockt, durch Undank dich betrübet.

7. Doch handle nicht, HErr Zebaoth! ach, handle nicht, liebereicher Gott, mit uns nach unsern Sünden! Barmherzigkeit, Barmherzigkeit! die laß bei dir uns finden.

8. Schau an der Herzen Traurigkeit! schau, wie uns unsre Schuld gereut! Erlass sie! schone! schone! Ach, gieb uns nicht Tod und Gericht, zum Vielberwirkten Lohne.

9. Sind wirs nicht werth, so schone doch der zarten Kinder, die ietzt noch nichts von Verbrechen wissen. HErr, schau auf die! laß doch nicht sie der Väter Frevel büßen.

10. Unschuldiger zwar wohl, als wir; sind doch auch sie nicht rein vor dir, ach, um des Mittlers Willen, der für uns starb, uns Gnad erwarb, laß Deinen Zorn sich stillen.

11. Streck aus, HErr, deine starke Hand! deck unsern Ort, schütz unser Land, samt allem, was wir haben! Hör unser Flehn, laß Hülff uns sehn, und reichen Trost uns laben.

12. So stimmen wir dein Lob, HErr, an, und wollen nun dich nicht blos dann, wenn Trübsal da äßt, suchen; dir ganz uns weihn, stets dankbar seyn, und aller Sünde fluchen.

Mel. Wer nur den lieben.

421. **S**chöpfer, laß uns vor dir leben! die un-

un-

unsre Seelen theuer seyn: so wollen wir dein Lob erheben, so preisen wir dich insgemein. **Erhör' uns Gott, durch Jesum Christ, durch ihn, der unser Mittler ist.**

2. Und, soll denn ia der Leib verderben; so laß uns mit der argen Welt nur nicht des ewigen Todes sterben; wenn schleunig unser Leib zerfällt. **Wir trauen dir, Herr Jesu Christ, der du der Fürst des Lebens bist.**

Mel. Ein Lämlein geht, oder, Das alte Jahr vorüber.

422. Wir wollen wir nun Lob und Preis, **Gott, unser Helfer, bringen: wir wollen dir mit allem Fleiß mit Herz und Mund lobsingen; dir, der du uns in grosser Noth so treu beschützet, daß der Tod uns nicht dahin gerissen: Gott, dir sey Dank! noch leben wir und bringen unsre Opfer dir, Anbetung, Dank und Ehre!**

2. **Gott lob! nun kann man ohne Scheu vergnügt beisammen leben; ein ieder ist der Sorge frei darin er mußte schweben. So gnädig hast du's, Gott, gemacht: drum sind wir sämtlich drauf bedacht, daß wir dich würdig preisen; und dir für solche Gütigkeit, durch unsre ganze Lebenszeit, von Herzen Dank erweisen.**

3. **Lob sey dir, Gott im höchsten Thron, für deine Vatergüte! Lob sagen dir, o Gottes Sohn, Herz, Lippen und Gemüthe! Lob sey dir, o Gott, heilger Geist! Dreiein'ger Gott, sey stets gepreist, daß du uns nun erhöret! Du wolltest, Herr, nicht unsern Tod: wir sind erlöset aus der Noth, und leben unversehret.**

4. **Die Sündenstraf ist nun dahin; drum weiche auch, ihr Sünden! In unserm Gott ergeben**

Sinn soll sich nichts Böses finden. Der Vorsatz
bleib'! der Sündenlauf hör' mit den Plagen völlig
auf! nichts müsse Gott erregen zu neuem Zorn, zu
unsrer Pein! Du wollst uns, Herr, behülflich seyn,
daß wirs erfüllen mögen.

